

Jahresbericht

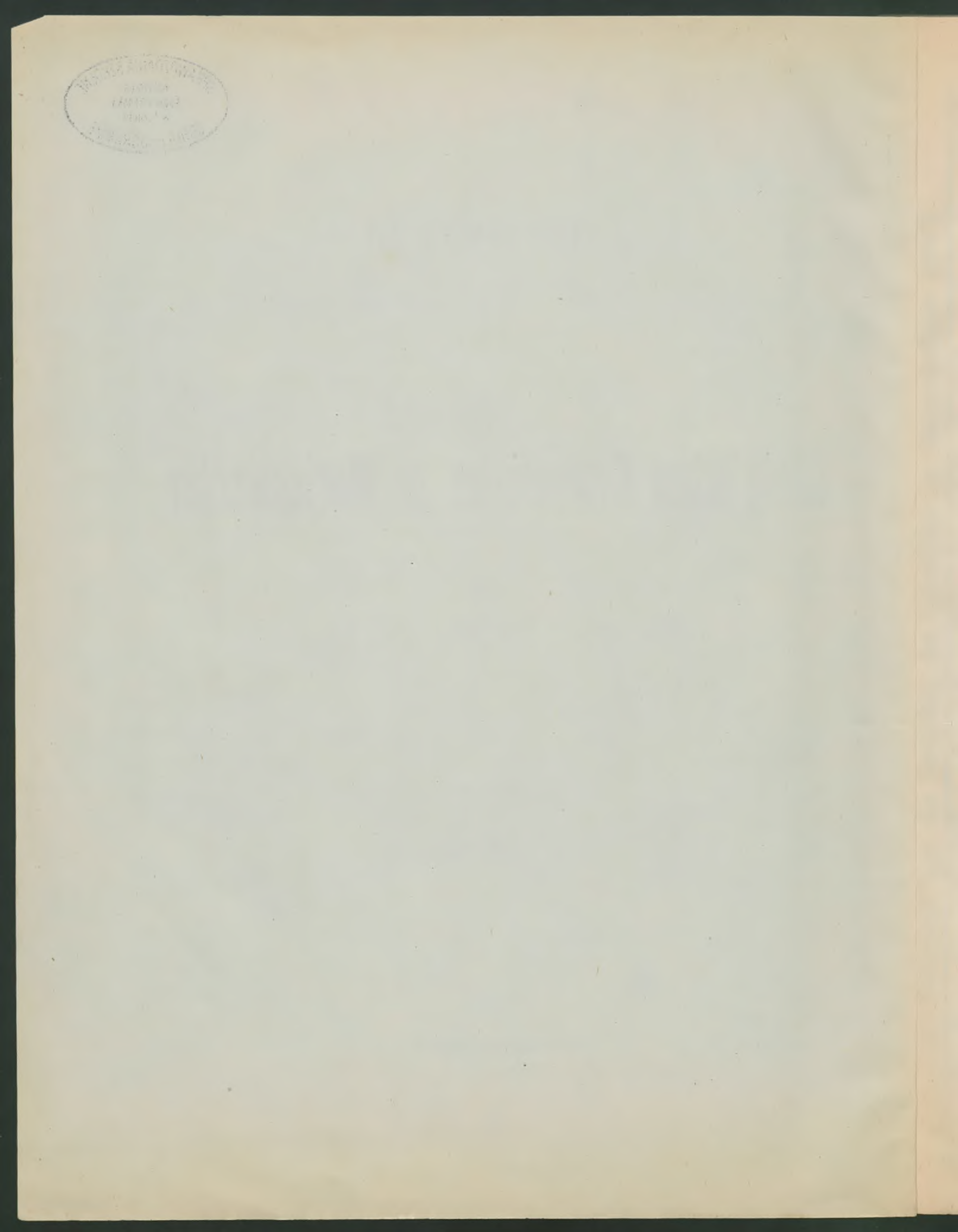
des

Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder

für das Schuljahr 1893|94.

Marienwerder 1894.
Druck der Königl. Hofbuchdruckerei R. Kanter.

1894. Progr. Nr. 36.



Jahresbericht,

umfassend den Zeitraum von Ostern 1893 bis Ostern 1894.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

a. Gymnasium.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV$_1$	IV$_2$	V	VI	Summe der Stunden.
1. Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	2	2		2	3	19
2. Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	3	4	29
3. Latein	6	6	6	7	7	7	7	7	8	8	69
4. Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	36
5. Französisch	2	2	2	3	3	3	4	4	—	—	23
6. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	30
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	4		4	4	34
8. Naturbeschreibung . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
9. Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
10. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
11. Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2		2	—	8
12. Singen	2 + 2								2	2	8
Summe	30	30	30	32	32	32	30	30	27	27	—
13. Hebräisch (wahlfrei) .	2		2	—	—	—	—	—	—	—	4
14. Zeichnen (wahlfrei) .	2				—	—	—	—	—	—	2
15. Turnen	3				3		1			3	14
							2		2		

b. Vorschule.

<table>
<tr><th rowspan="2"></th><th colspan="2">Erste Klasse.</th><th rowspan="2">Zweite Klasse.</th><th rowspan="2">Summe der Stunden.</th></tr>
<tr><th>Abt. I.</th><th>Abt. II.</th></tr>
<tr><td>1. Religionslehre . . . . . .</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td rowspan="2">2. Deutsch und Anschauungsunterricht, in der 2. Klasse: Schreib-Leseunterricht.</td><td colspan="2">4</td><td rowspan="2">11</td><td rowspan="2">23</td></tr>
<tr><td>4</td><td>4</td></tr>
<tr><td>3. Rechnen . . . .</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>14</td></tr>
<tr><td>4. Erdkunde . . . . . .</td><td colspan="2">1</td><td>—</td><td>1</td></tr>
<tr><td>5. Schreiben . . . . . .</td><td colspan="2">4</td><td>(s. 2.)</td><td>4</td></tr>
<tr><td>6. Singen . . . .</td><td colspan="2">1</td><td>—</td><td>1</td></tr>
<tr><td>7. Turnen . . . .</td><td colspan="2">1</td><td>1</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Summe:</td><td colspan="2">22</td><td>18</td><td></td></tr>
</table>

2. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1893.*)

Nro.	Lehrer	Ord.	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV_1	IV_2	V	VI	VIIa	VIIb	VIII	Summe der Stunden.
1	Direktor Dr. Brocks.		6 Griech. 3 Deutsch 2 Horaz	2 Horaz		2 Homer										15
2	Professor Krause.		4 Latein	6 Griech. 3 Deutsch					4 Gesch. u. Erdkunde							17
3	Professor v. Schaewen.	Ia	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik			2 Naturk.								20
4	Professor Pitsch.	IIb	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	7 Latein 3 Deutsch	2 Religion 2 Deutsch									20
5	Professor Dr. Blaurock.		beurlaubt.													—
6	Oberlehrer Schneider.	Ib		4 Latein		4 Griech.		6 Griech. 7 Latein								21
7	Oberlehrer Braun.	IIIb	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion		2 Religion 2 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde	2 Religion							21
8	Oberlehrer Bowien.	VI								4 Gesch. u. Erdkunde	2 Erdkund.	8 Latein 4 Deutsch 2 Erdkunde				20
9	Oberlehrer Hanke.						3 Franz. 3 Gesch. u. Erdkunde	3 Franz.	4 Franz.	4 Franz.		3 Religion				20
10	Oberlehrer Schultze.	V				4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturk.	3 Math.	4 Mathematik		4 Rechnen					22
11	Oberlehrer Meinecke.	IV_2			6 Griech.					7 Latein						13(+10+4 Turnen)
12	Oberlehrer Zwerg.	IIIa	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde 3 Deutsch	6 Griech.									21
13	Oberlehrer Karehnke.	IIa			6 Latein 3 Deutsch		7 Latein			3 Deutsch	3 Deutsch					22
14	Schulamts-kand. Tornier.	IV_1							7 Latein 3 Deutsch		8 Latein 2 Religion					20
15	Zeichenlehrer Rehberg.		(2 Zeichnen)				a) 2 Zeichn. b) 2 Zeichn.	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Schreib. 2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Schreib. 2 Naturk.				26
16	Vorschullehrer Boege.	VII											2 Religion 4 Deutsch 4 Schreiben 1 Erdkunde 1 Turnen (½+½) 1 Singen (½+½); 4 Deutsch 5 Rechnen		4 Rechnen	26 (+8 Sing.)
17	Vorschullehrer Reinberger.	VIII										4 Rechnen		4 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion 11 Schreibleseunterr. 1 Turnen (½+½)	27

*) Während des zweiten Vierteljahres war ausser Professor Blaurock auch Oberlehrer Schneider beurlaubt. Es erteilten während dieser Zeit: Prof. Krause 6 St. Latein in Ib, Oberlehrer Hanke 4 St. Geschichte und Erdkunde in IV1, Oberlehrer Meinecke 7 St. Latein in IIIb, Oberlehrer Karehnke 6 St. Griechisch in IIb, Schulamtskandidat Tornier 6 St. Griechisch in IIIb, Schulamtskandidat Erdmann 7 St. Latein und 3 St. Deutsch in IV2, 3 St. Deutsch in IV1, 3 St. Deutsch und 2 St. Religion in V, 3 St. Religion in VI.

3. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1893|94.*)

Nro.	Lehrer.	Ord.	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV_1	IV_2	V	VI	VIIa	VIIb	VIII	Summe der Stunden.
1	Direktor Dr. Brocks.		6 Griech. 3 Deutsch 2 Horaz													11
2	Prof. Krause	Ib	4 Latein	6 Latein 3 Deutsch					4 Gesch. u. Erdk.							17
3	Prof. v. Schaewen.	Ia	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math.			3 Franz.								19
4	Prof. Pitsch.	IIb	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	7 Latein 3 Franz.	2 Religion 3 Franz.									21
5	Prof. Dr Blaurock.	IIa		6 Griech.	6 Latein 3 Deutsch					4 Gesch. u. Erdk.						19
6	Oberlehrer Schneider.							7 Latein 6 Griech.	3 Deutsch							16
7	Oberlehrer Braun.	IIIb	2 Religion (2 Hebräisch, Ia–Ib)	2 Religion	2 Religion (2 Hebräisch, IIa–IIb)	2 Religion		2 Religion 2 Deutsch 3 Gesch. und Erdkunde	2 Religion (IV_1–IV_2)							21
8	Oberlehrer Bowien.	VI								3 Deutsch	3 Deutsch 2 Erdk.	8 Latein 4 Deutsch				20
9	Oberlehrer Hanke.						3 Gesch. u. Erdk.		4 Franz.	4 Franz.		3 Religion 2 Erdk.				16
10	Oberlehrer Schultze.				2 Physik	4 Math. 2 Physik	3 Math.	3 Math.	4 Mathematik (IV_1–IV_2)		4 Rechnen					22
11	Oberlehrer Meinecke.	IV_2			6 Griech.					7 Latein						13(+10+ 4 Turnen)
12	Oberlehrer Zwerg.	IIIa	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk. 3 Deutsch	6 Griech.									21
13	Oberlehrer Karehnke.	V				6 Griech.	7 Latein 2 Deutsch				8 Latein					23
14	Schulamts-kand. Tornier	IV_1							7 Latein		2 Religion					9
15	Zeichenlehrer Rehberg.		(2 Zeichnen, Ia–IIb)				2 Naturk. 2 Zeichnen	2 Naturk. 2 Zeichnen	2 Naturk 2 Zeichnen (IV_1–IV_2)	2 Naturk.	2 Naturk. 2 Zeichnen 2 Schreib.	2 Naturk. 2 Schreib.				26
16	Vorschul-lehrer Boege.	VII											2 Religion 4 Deutsch 4 Schreiben 1 Erdkunde 1 Turnen ($^1/_2 + ^1/_2$) 1 Singen ($^1/_2 + ^1/_2$) (VIIa–VIIb); 4 Deutsch 5 Rechnen		4 Rechnen	26 (+8 Sing.)
17	Vorschul-lehrer Reinberger.	VIII										4 Rechnen		4 Deutsch 5 Religion	2 Religion 11 Schr.-Leseunter. 1 Turnen ($^1/_2 + ^1/_2$)	27

*) Vom 6. Dezember bis zum Schluss des Schuljahres musste Oberlehrer Schneider beurlaubt werden. Es übernahmen für ihn Oberlehrer Bowien 3 St. Deutsch in IV1, Schulamtskandidat Tornier 7 St. Latein und 6 St. Griechisch in IIIb.

4. Uebersicht der Lehraufgaben.

a. Gymnasium.

Ober-Prima.

Ordinarius: von Schaewen.

1. Religion. 2 St. w. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der confessio Augustana nach vorangeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. — Erklärung des Römerbriefes und einzelner Stellen aus dem Galater- und dem Jakobusbriefe. — Braun.

Lehrbücher: Noack Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Novum testamentum graece.

2. Deutsch. 3 St. w. Lebensbilder Göthes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Abschnitte aus der hamburgischen Dramaturgie. Fortgesetzte Lektüre aus Schillers und Göthes Gedankenlyrik. Lessings Nathan der Weise, Shakespeares Hamlet und Richard III. — Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. — Der Direktor.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Iphigenie und Beatrice. — 2. Wie gelingt es Shakespeare, für einen so vollendeten Bösewicht wie Richard III. dennoch tragisches Interesse zu erregen? — 3. Gedankengang von Göthes Gedicht „Ilmenau". (Klassenarbeit). — 4. Achilles im ersten und im letzten Gesange der Iliade. — 5. Kreon, sein Recht und seine Schuld. — 6. Diomedes in der Iliade. — 7. Die Vorgeschichte in Lessings Drama „Nathan der Weise". — 8. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. 6 St. w. Lektüre 5 St. Tacitus Germania, Cicero Tuscul. I. Privatlektüre aus Livius I. Übungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. — Krause. — Horat.: Auswahl aus dem I. und II. Buch der Oden und einige Episteln. Auswendiglernen mehrerer Oden. — Der Direktor. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. — Krause.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre: Platos Apologie, Homers Ilias I—XII mit Auswahl, Auswahl aus den griechischen Lyrikern. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. 10 schriftliche Klassenarbeiten: Übersetzungen aus dem Griechischen. — Der Direktor.

Lehrbücher: Herrmann Griech. Schulgrammatik, Jacobs Attica und die Texte der gelesenen Schriftsteller, soweit sie nicht in Jacobs Attica enthalten sind.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Molière les femmes savantes, Montesquieu considérations sur les causes de la grandeur des Romains. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches induktiv im Anschluss an die Lektüre. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichem Übersetzen ins Französische. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Sahriftsteller.

6. Hebräisch. 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Die Hauptpunkte der Syntax. Lektüre von Psalmen und ausgewählten Stellen aus den historischen Büchern. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius hebräische Grammatik, hebräische Bibel, ein Wörterbuch.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Anschluss an die Lebens-

bilder des grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über die Entwicklung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Herbst historisches Hilfsbuch, Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde, ein Schulatlas, ein historischer Atlas.

8 Mathematik. 4 St. w. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluss der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly Elementarmathematik T. I—IV, Schlömilch fünfstellige Logarithmentafeln.

9. Physik. 2 St. Optik. Mathematische Erdkunde. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Unter-Prima.

Ordinarius: Im ersten Vierteljahr Schneider, dann Krause.

1. Religion. 2 St. w. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenchristentum, die paulinische Auffassung über die Person und das Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Verbreitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche, auch neuere Sekten (Methodisten, Baptisten, Irwingianer). — Erklärungen des Evang. Johannis und des Philipperbriefes. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

2. Deutsch. 3 St. w. Lektüre von Lessings Laokoon und aus Schillers und Göthes Gedankenlyrik, ferner der Iphigenie und der Braut von Messina. Einige Oden Klopstocks. Proben von neueren Dichtern. Vorträge von Schülern. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. — Krause.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Warum haben die Bildhauer den Laokoon im Todeskampf anders dargestellt als Vergil? — 2. Wer etwas Treffliches leisten wil!, Hätt' gern was Grosses geboren, Der sammle still und unerschlafft Im kleinsten Punkte die höchste Kraft. — 3. Wie wird in der Ilias der Tod des Patroklos vorbereitet und herbeigeführt? (Klassenarbeit.) 4. a) Charakter und Handlungsweise Philipps von Macedonien und der Athener. (Nach den Olynthischen Reden des Demosthenes dargestellt). b) Ueber einige Oden Klopstocks. — 5. Die Bedeutung der Kunst für die Entwicklung des Menschengeschlechts. (Nach Schillers Gedicht „Die Künstler".) — 6. Wodurch erfüllt sich in Schillers „Braut von Messina" das Verhängnis? — 7. Welchen Zweck hat der Chor in Schillers „Braut von Messina"? — 8. Klassenarbeit.

3. Latein. 6 St. w. Lektüre 5 St. Aus Tacitus ab excessu divi Augusti I und II diejenigen Abschnitte, die sich auf Germanicus beziehen. Cicero ausgewählte Briefe. Privatlektüre Liv. II zum Teil. 3 St. — Krause. Horat. ausgewählte Oden des III. und IV. Buches, einige Epoden und Satiren. 2 St. — Im ersten Vierteljahr Brocks, dann Krause. Grammatische und stilistische Wiederholungen wie in Ia. 1 St. — Krause.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre: Demosthenes olynth. Reden und Auswahl aus Ilias lib XIII, XVI und XVIII, Sophocles Oedipus rex. Privatim Odyssee lib I und II. — Im übrigen wie in Ia. — Im Sommer Krause. — Im Winter Blaurock.

Lehrbücher: Die Texte der gelesenen Schriftsteller.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Sandeau Mademoiselle de la Seiglière, Racine Phèdre, Lanfrey campagne de 1806—7 (ausgewählte Abschnitte). Im übrigen wie in Ia. — Pitsch.

Lehrbücher: Plötz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Hebräisch. Siehe Ia.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Uebersicht der Staaten, die 1648 bestanden. — Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

8. Mathematik. 4 St. w. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie. (Additionstheoreme.) — Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

9. Physik. 2 St. w. Mechanik. Akustik. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Dasselbe wie in Ia.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Im Sommer: Karehnke; im Winter: Blaurock.

1. Religion. 2 St. w. Erklärung der Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten paulinischer Briefe, insbesondere des 1. Korintherbriefes. Wiederholung von Sprüchen und Liedern und des Katechismus. — Braun.

Lehrbücher: Bibel, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 St. w. Darstellung des Nibelungenliedes nach Aufbau und Ausführung unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen Sagenkreise des Mittelalters, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Lautverschiebung. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre von Schillers Wallenstein. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen und gelesener Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. — Im Sommer Karehnke, im Winter Blaurock.

Lehrhücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Die Macht des Gesanges in ausgewählten Balladen Schillers und Uhlands. 2. Kriemhild am Hofe der Hunnen in der süddeutschen und nordischen Heldensage. — Swër an rëhte güete Wendet sîn gemüete, Dëm volget saelde unde êre. — 4. Nährstand und Wehrstand in „Wallensteins Lager". (Klassenarbeit.) — 5. Charakteristik Gudruns im Gudrunliede. — 6. Welche Forderungen stellt Questenberg an Wallenstein und auf welche Gründe stützt Wallenstein deren Ablehnung? — 7. Wer ausharret, wird gekrönt. (Klassenarbeit.) — 8. Die beiden Piccolomini.

3 Latein. 6 St. w. Lektüre 5 St. Livius XXXI und XXXII mit besonderer Bezugnahme auf römische Geschichte. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Vergil: Aeneis Auswahl aus lib I—VI. Mehrere Stellen wurden auswendig gelernt. — Gelegentliche grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an die Lektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Im Sommer Karehnke, im Winter Blaurock.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch 6 St. w. Lektüre aus Jacobs Attica: Ausgewählte Abschnitte aus Xenophons Hellenica, Isocrates' Reden und aus Herodot. Homer Od. VII—XXIV mit Auswahl.

Auswendiglernen einzelner Stellen. — Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit der Lektüre des Prosaikers — alle vier Wochen und zwar in der Regel in der Klasse. Abschluss der Grammatik. Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi. Lehre vom Infinitiv und Particip. — Meinecke.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Jacobs Attica, Homers Odyssee.

5. Französisch. 2 St. w. Voltaire Zaïre, Thiers Bonaparte en Egypte. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches induktiv im Anschluss an die Lektüre. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Uebersetzungen ins Französische. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Uebersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Hebräisch. 2 St. w. Leseübungen. Regelmässige Formenlehre. Lernen von Vokabeln. Lesen ausgewählter Stellen aus dem Pentateuch. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius hebräische Grammatik, hebräische Bibel, ein hebräisches Wörterbuch.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. — Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Dieselben wie in I.

8. Mathematik. 4 St. w. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung nach Kambly I. Abschluss der Aehnlichkeitslehre. (Goldener Schnitt. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen.) Kambly II § 140, 141, 143, 144, 145—152. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Kambly III. Acht Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly I—III, Schlömilch, Logarithmentafeln.

8. Physik. 2 St. w. Wärmelehre. Magnetismus. Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Pitsch.

1. Religion. 2 St. w. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte, insbesondere der poetischen und prophetischen Werke. Erklärung des Matthäus-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 3 St. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Einige lyrische Gedichte. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. — Zwerg.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Gewitter und Krieg. (Ein Vergleich). — 2. Auf welche Weise suchte Minna von Barnhelm den Major von Tellheim von seinem Entschlusse abzubringen, auf eine Verbindung mit ihr zu verzichten? (Klassenaufsatz). — 3. Welchen Zweck hat Lessing in seiner „Minna von Barnhelm“ mit dem Auftreten Riccauts zu zu erreichen gesucht? — 4. In welcher Stimmung lernen wir Hermann kennen, und wodurch wird ein völliger

Umschwung in derselben hervorgerufen? (Klassenaufsatz). — 5. Die Vorfabel in „Hermann und Dorothea“. — 6. Welchen Einfluss hat die Erfindung der Dampfmaschine auf das wirtschaftliche Leben ausgeübt? — 7. Die Exposition in Schillers „Jungfrau von Orleans“ (Klassenaufsatz). — 8. Die Befreiung Orleans' durch Johanna. — 9. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis; Ehrt den König seine Würde, Ehret uns der Hände Fleiss. — 10. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 St. Cicero Laelius und pro Archia poeta, Livius XXI 2. Hälfte. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. — Vergil Aeneis Auswahl aus I—IV.

Grammatik 3 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Pitsch.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung nach Bedürfnis der Prosalektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische im Anschluss an die Lektüre. Einmal vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche 2 St. — Lektüre: Xenophon Anabasis III—VII mit Auswahl. Jacobs Attica Abschnitte aus Xenophons Hellenica: Die Schlacht bei den Arginusen, Schicksale Athens nach der Niederlage bei Aigospotamoi. Homer Odyssee I. III. IV mit Auswahl und VI. Auswendiglernen mehrerer Stellen. — Im ersten Vierteljahr Brocks (Homer) und Schneider, dann Karehnke allein.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Jacobs Attica und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

5. Französisch. 3 St. w. Befestigung der Regeln vom Konjunktiv, dann Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe erlernt ist. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Übungen im Sprechen. — Lektüre: Abschnitte aus Barthélemy voyage du jeune Anacharsis en Grèce. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis für die deutsche und brandenburgisch-preussische notwendig ist. — Friedrich der Grosse, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches bildeten den Hauptinhalt der Lehraufgabe. — Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Zwerg.

Lehrbücher: Herbst historisches Hilfsbuch, ein historischer Atlas, Daniel Leitfaden in der Geographie, Debes Schulatlas für die Mittelstufe.

7. Mathematik. 4 St. w. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Das Wichtigste aus Kambly T. I § 68—73 und 76. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünf-

stelligen Logarithmen. § 43—49. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges nach Kambly T. II § 153—163. — Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen, Inhalten, daneben einige geometrische Konstruktionsaufgaben zur Befestigung des früher durchgenommenen geometrischen Pensums. Acht Hausarbeiten von höchstens vier Aufgaben, ausserdem einige Klassenarbeiten. — Schultze.

Lehrbücher: Kambly I und II, Schlömilch Logarithmentafeln.

8. Physik. 2 St. w. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. (Verschiedene Arten der Magnete und Magnetismen. Magnetische Influenz. Magnetische Kurven. Magnetische Deklination. — Erregung der Elekrizität durch Reibung. Verschiedene Arten der Elektrizität Elektrische Influenz. Elektroskop. Elektrophor. Verbreitung der Elektrizität auf der Oberfläche. Elektrisiermaschine. Leydener Flasche. Wirkungen der elektrischen Entladung. Atmosph. Elektrizität. Blitzableiter. — Das Wichtigste über galvanische Ströme und Ketten. Hauptwirkungen des galvanischen Stromes, insbesondere Ablenkung der Magnetnadel, Elektromagnetismus. Schreibtelegraph. Telephon. — Sirene. Tonleiter. Gespannte Saite. Stimmgabel. Fortpflanzung des Schalls in der Luft. Echo. — Verbreitung des Lichts. Reflexion an Planspiegeln. Brechung des Lichts. Brechung und Zerstreuung des Lichts im Prisma. Camera obscura. Lupe. Fernrohr. — Das Wichtigste über Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Chlor, Schwefel, Kohlensäure, Kohlenstoff und einige Metalle (Eisen). Gesetze der chemischen Verbindungen (die Avogadrosche Hypothese). — Schultze.

Lehrbuch: Dasselbe wie in I.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Zwerg.

1. Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Einige Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangehenden Klassen erzielten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Vier davon wurden auswendig gelernt. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. — Pitsch.

Lehrbücher: Dieselben wie in II A.

2. Deutsch: 2 Std. w. Zehn häusliche Aufsätze. Lektüre: Schiller Wilhelm Tell, das Lied von der Glocke und einige Balladen, ausserdem lyrische Gedichte, namentlich die Vaterlandsdichter. Induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. — Im Sommer Pitsch, im Winter Karehnke.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek II Abt. 1.

3. Latein: 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar bell. Gall. I, 30—54, V—VII mit Auswahl. Ovid Met ausgewählte Stücke aus den Büchern IV—XI. Erklärung des daktylischen Hexameters. — Mehrere Stellen aus den Metam. wurden auswendig gelernt. — Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. — Alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Karehnke.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik, Süpfle Aufgaben zu lat. Stilübungen. I. Caesar bell. Gall. Ovid Met. ed. Sedlmayer.

4. Griechisch: 6 St. w. Grammatik. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehr-

aufgabe der III b. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre in induktiver Behandlung. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen von Vokabeln, soweit sie für die Lektüre notwendig sind. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten zwei Stunden. Lektüre: Xenophon Anabasis I und II mit Auswahl. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten vier Stunden. — Zwerg.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Spiess - Breiter, Übungsbuch für Anfänger, Xenophon Anabasis.

5. Französisch. 3 St. w. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltenen Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt, im Anschluss an Mustersätze. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Zwanzig schriftliche Arbeiten im Jahr. (Hausarbeiten alle vier Wochen.) Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Voltaire Charles XII. und einige Gedichte. Übungen im korrekten, betonten Lesen und im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Im Sommer Hanke, im Winter Pitsch.

Lehrbücher: Plötz Schulgrammatik, Souvestre au coin du feu.

6. Geschichte. 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch - preussische Geschichte bis ebendahin. — Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit berücksichtigt, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. —

Erdkunde. 2 St. w. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — Hanke.

Lehrbücher: Für Erdkunde dieselben wie in I. Für Geschichte: Eckertz Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

7. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten unter besonderer Berücksichtigung des Ansatzes. (Dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen unter hauptsächlicher Berücksichtigung der Quadratwurzel nach Kambly I § 39—42, 45 und 46, (unter Beschränkung auf die Quadratwurzel), 50, 51, 55. Die Hauptsätze über die Proportionen. Kambly I § 27—30. Im Sommer 1 St., im Winter 2 St. Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Kambly II § 100—103. Die Sätze über die Flächengleichheit von Figuren § 111—114, 116, 121—126. Anfangsgründe der Aehnlichkeitslehre § 128—136, 138, 139, 142. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren, Im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Acht häusliche Arbeiten im Jahre, daneben nach Bedürfnis auch Klassenarbeiten. — Schultze.

Lehrbücher: Kambly T. I und II.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Beharrungsvermögen. Parallelogramm der Bewegungen und der Kräfte. Hebel, Rolle, Wellrad. Wage, Schnellwage, Pendeluhr. Fortpflanzung des Drucks in Flüssigkeiten. Hydraulische Presse. Kommunizierende Röhren. Archimedisches Prinzip. Specifisches Gewicht. Alkoholometer. Wasserräder, Turbinen, Schwere der Luft. Barometer. Wasserpumpe. Luftpumpe. Thermometer. Ausdehnung der Körper. Änderung des Aggregatzustandes. Beschreibung der Dampfmaschine. Wärmeleitung und Wärmestrahlung. Wärmequellen. Luftströmungen. Niederschläge.) — Im Sommer Schultze, im Winter Rehberg.

Lehrbuch: Bail, Zoologie II.

9. Zeichnen. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen plastischen Ornamenten und anderen geeigneten Gegenständen. — Rehberg.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Braun.

1. Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Abschnitte aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV aus dem Katechismus Gelernten. Wiederholung des früher Gelernten und Einprägung von vier neuen Kirchenliedern, dazu einige wertvolle Liederstrophen und drei Psalmen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 2 St. w. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Umlaut, Brechung, Ablaut, starke und schwache Deklination und Konjugation. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches; Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Schillersche Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Braun.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek II Abt. I.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar bell. Gall.: ausgewählte Abschnitte aus den Büchern I—IV. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an Caesar Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Im Sommer zuerst Schneider, dann Meinecke; im Winter zuerst Schneider, dann Tornier.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik, Caesar bell. Gall.

4. Griechisch. 6 St. w. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln, soweit sie für die Lektüre notwendig sind. Im Anschluss an die Lektüre Ableitung einzelner syntaktischer Regeln: Wegfall des Artikels beim Prädikatsnomen, Artikel bei *οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος*, Stellung der attributiven Bestimmungen, Accusativ bei den Verben des Nützens und Schadens. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten teils Klassenarbeiten und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre in dem eingeführten Lesebuche. — Im Sommer zuerst Schneider, dann Tornier; im Winter zuerst Schneider, dann Tornier.

Lehrbücher: Herrmann Griech. Schulgrammatik, Spiess-Breiter Übungsbuch für Anfänger.

5. Französisch. 3 St. w. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; orthographische Veränderungen der gebräuchlicheren Verben auf er, die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, ein Exercitium und ein Extemporale. (Hausarbeiten alle 4 Wochen.) — Im Sommer Hanke, im Winter v. Schaewen.

Lehrbuch: Ploetz Elementargrammatik.

6. Geschichte. 2 St. w. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte nur soweit sie allgemeine Bedeutung hat.

Erdkunde. 1 St. w. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIIa.

7. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste nach Kambly I § 1—22 und § 33—38. 1 St.

Planimetrie: Der vierte Kongruenzsatz § 58. Die Sätze über die Parallelogramme. Kambly II § 70—80. Kreislehre 1. Teil. Kambly T. II § 35—37, 82- 99, 68, 69. 2 St. — Schultze.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIIa.

8. Naturkunde 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten (Kartoffelkrankheit; die wichtigsten Meltaupilze, besonders die Erzeuger der Traubenkrankheit; der Pilz des Mutterkornes; Brand der Getreidearten; Rost, Mistel, Flachsseide. — Die durch Insekten hervorgerufenen Wachstumstörungen der Pflanzen und abnorme Neubildungen.) Im letzten Vierteljahr Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. — Im Sommer v. Schaewen, im Winter Rehberg.

Lehrbücher: Bail Zoologie I und II, Botanik I und II.

9. Zeichnen. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen einzelnen und zu Gruppen vereinigten Modellen (Würfel, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Rundstab u. s. w.) im Einzelunterricht. Lineal und Zirkel als Hilfsmittel sind ausgeschlossen. — Rehberg.

Quarta.

Abt. 1. Ordinarius: Tornier.

Abt. 2. Ordinarius: Meinecke.

1. Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung von wichtigen Abschnitten des A. und N. T. behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI und V. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche wie in den vorangehenden Klassen und Wiederholung des dort Gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Braun.

Lehrbücher dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. — Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. 20 Arbeiten im Jahr, die alle 4 Wochen zu liefernden häuslichen eingerechnet. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — IV_1 im Sommer: zuerst Tornier, dann Erdmann; im Winter: zuerst Schneider, dann Bowien. — IV_2 im Sommer: zuerst Karehnke, dann Erdmann; im Winter: Bowien.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek I Abt. 3.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre im ersten Halbjahr drei, im zweiten vier Stunden. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hannibal zum Teil kursorisch und mit Auslassungen. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Kapitel. Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen.

Grammatik im ersten Halbjahr vier, im zweiten drei Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, besonders indirekte Frage. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. IV_1 Tornier, IV_2 im Sommer: Meinecke, dann Erdmann; im Winter: Meinecke.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 3, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Lebensbeschreibungen des Nepos.

4. Französisch. 4 St. w. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie die Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten; das Eigenschaftswort, Veränderung desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; die Grundzahlwörter. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, eine häusliche und eine Klassenarbeit. — IV_1 und IV_2 Hanke.

Lehrbuch: Ploetz Elementargrammatik.

5. Geschichte. 2 St. w. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturstaaten: Perser, Meder, Phönicier, Aegypter.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — IV_1 im Sommer: zuerst Krause, dann Hanke; im Winter: Krause. IV_2 im Sommer: Bowien; im Winter: Blaurock.

Lehrbücher: Jaegers Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte, ein historischer Atlas, Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, Debes Schulatlas.

6. Rechnen und Geometrie. 4 St. Rechnen 2 St. Decimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Zinsrechnung, Mischungsrechnung, Gesellschaftsrechnung).

Planimetrie. 2 St. Die Lehre von den Graden, Winkeln, Dreiecken nach Kambly II § 4—16, 17, 2, 18, 20, 21, 23—28, 30, 38, 42, 44, 45, 47, 49—57, 59—64. — Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre) abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. — IV_1 und IV_2 vereinigt. Schultze.

Lehrbuch: Kambly Elementarmathematik T. II.

7. Naturkunde. 2 St. w. S. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — IV_1 und IV_2 Rehberg.

Lehrbücher: Bail Zoologie I und II, Botanik I und II.

8. Zeichnen. 2 St. w. Freihandzeichen zusammengesetzter Flachornamente. — IV_1 u. IV_2 Rehberg.

Quinta.

Ordinarius: Im Sommer: Schultze; im Winter: Karehnke.

1. Religion. 2 St. w. Vierzig biblische Geschichten des N. T. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und Wiederholung der in Sexta gelernten. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Im Sommer: Erst Tornier, dann Erdmann; im Winter: Tornier.

Lehrbücher: Woike-Triebel Biblische Geschichten, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Rechtschreiben und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen nur in der Klasse. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Im Sommer: Erst Karehnke, dann Erdmann; im Winter: Bowien.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek I Abt. 2.

3. Latein. 3 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Auswendiglernen einzelner Sätze. Im Winterhalbjahr Lektüre in Wellers kleinem Herodot. — Induktive Ableitung einiger syntaktischer Regeln. Acc. c. inf., Participium coniunctum. Ablativus absolutus, Ortsbestimmungen. Ebenso einige notwendige stilistische Anweisungen. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Im Sommer Tornier, im Winter Karehnke.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 2, Weller der kleine Herodot, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Geschichte. 1 St. w. in Verbindung mit Deutsch. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: Der trojanische Krieg, die dorische Wanderung, Lykurg, die messenischen Kriege (Aristodemus, Aristomenes), Kodrus, Polykrates. — Romulus und Remus, die römischen Könige, Brutus, Porsena, Coriolanus, Camillus, Curtius, Manlius Torquatus, Valerius, Corvus, Decius Mus. — S. unter Deutsch.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniel Leitfaden. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. — Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — Bowien.

Lehrbücher: Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, Debes Schulatlas für die Mittelstufe.

5. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre), abwechselnd Klassen- u. Hausarbeit. Schultze.

6. Naturkunde. 2 St. w. S. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Methodischer Leitfaden, Botanik Heft I, Zoologie Heft I.

7. Schreiben. 2 St. w. Übungen im Schönschreiben mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze, Heft 5—8. — Rehberg.

8. Zeichnen. 2 St. w. Freihandzeichnen von einfachen gradlinigen und krummlinigen Flachornamenten. — Rehberg.

Sexta.

Ordinarius: Bowien.

1. Religion. 3 St. w. Vierzig biblische Geschichten des A. T. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. (Woike, 3, 36, 37, 39, 42). Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung einiger hierauf bezüglicher Bibelstellen. Einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und von vier Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Im Sommer: Hanke und Erdmann, im Winter: Hanke.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

2. Deutsch. 4 St. w. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die notwendigsten Interpunktionsregeln nach dem vom Lehrerkollegium festgestellten Kanon. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen und Vorerzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Bowien.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek I Abt. 1.

3. Latein. 8 St. w. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den deutschen Abschnitten mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Auswendiglernen einzelner Sätze. Induktiv aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den Abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen (cum, postquam, ut, ne) und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Bowien.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Üungsbuch Abt I, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Geschichte 1 St. w. in Verbindung mit Deutsch. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Friedrich der Grosse, Friedrich Wilhelm I., Friedrich I., der grosse Kurfürst, Martin Luther, Heinrich von Plauen, Winrich von Kniprode, Rudolf von Habsburg, Friedrich Barbarossa, Otto der Grosse, Karl der Grosse. — s. unter Deutsch.

Erdkunde. 2 St. w. Grundrisse der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere. — Im Sommer: Bowien; im Winter: Hanke.

5. Rechnen. 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Übung im Kopfrechnen. — Reinberger.

Lehrbuch: Böhme VIII.

6. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. — Rehberg.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

7. Schreiben. 2 St. w. Übungen im Schönschreiben nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze Heft 1—4. — Rehberg.

Technischer Unterricht.

a. Schreiben. s. oben unter den Klassen Quinta und Sexta.

b. Zeichnen. s. oben unter den Klassen von Quinta bis Ober-Tertia.

c. Singen. 8 St. w. 2 Abteilungen: 1. Abt. VI 2 St. w. und V 2 St. w., 2. Abt. IV—I 4 St. w., davon 1 St. für den ganzen Chor, 1 St. für den Männergesang. — Gesanglehrer: Boege.

d. Turnen. 14 St. w. 4 Abteilungen, jede 3 St. w. 1 Abt. Ia und b und IIa und b, 2 Abt. IIIa und IIIb, 3. Abt. IV und V je 2 St. getrennt, 1 St. zusammen, 4. Abt. VI. Dazu 1 St. w. zur Ausbildung der Vorturner. — Turnlehrer: Meinecke.

Im Sommer nahmen von 305 Schülern 287 am Turnunterricht teil; 18 waren befreit, davon wegen Schwächlichkeit oder körperlicher Gebrechen 8 = 2,62 %; im Winter beteiligten sich von 314 Schülern 291, befreit waren 23, davon wegen Kränklichkeit oder körperlicher Gebrechen 14 = 4,46 %.

Wahlfreie Unterrichtsfächer.

a. Hebräisch. s. oben unter Ober-Sekunda und Prima.

Im Sommer nahmen am hebräischen Unterrichte teil 11, im Winter 9 Schüler.

b. Zeichnen. IIa und b und I kombiniert. 2 St. w. Umrisszeichnen nach Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten, lebenden Pflanzen und anderen Gegenständen, Ausführung von Zeichnungen nach Modellen und plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung, Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte und dergl. mit dem Bleistifte und in Wasserfarbe. — Geometrisches Zeichnen: Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, geometrisches Darstellen von Körpern, Einführung in die darstellende Geometrie, Schattenkonstruktion und Perspektive. Auf Wunsch wurde den Schülern auch Unterweisung im Landschaftszeichnen und im Maschinenzeichnen erteilt. — Zeichenlehrer: Rehberg.

An dem wahlfreien Zeichenunterricht nahmen im Sommer 20, im Winter 15 Schüler teil.

---

b. Vorschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Boege.

Religion. 2 St. Die in der 2. Klasse vorgetragenen biblischen Geschichten wurden wiederholt und eingehender behandelt, daneben 16 neue Geschichten eingefügt. (Kain und Abel, Sündflut, Abrahams Prüfung, Joseph im Gefängnis, Josephs Erhebung, Josephs Brüder in Egypten, die Prüfung und die Wiedererkennung, das Haus Jacob zieht nach Egypten, Moses Berufung, Auszug aus Egypten, die Weisen aus dem Morgenlande, die Hochzeit zu Kana, die Gefangennehmung Jesu, Jesus auf Golgatha, Jesu Himmelfahrt). Einige Bibelsprüche und Liederverse wurden auswendig gelernt, die zehn Gebote im Anschluss an die biblische Geschichte eingehender erläutert. — Boege.

Lehrbuch: Woike Biblische Geschichten.

Deutsch. 8 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Auswendiglernen passender Gedichte, Vorlesen und Wiedererzählen, wobei Graebners Robinson Crusoe benutzt wurde. Lesen im Lesebuch von Paulsiek für VII.

Abt. II. Grammatik: Das Substantivum. Geschlecht, Singularis, Pluralis. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel. Das Adjektiv, Deklination, Komparation. Die aktive Form des Verbums. Tempora (Praes., Perf., Fut.), Mod. (Indikativ, Imperativ). Das persönliche Fürwort im Nominativ. Rechtschreibung: Wiederholung der Lehraufgabe der 2. Klasse. Dehnung durch h, ih, ieh; Kürzung durch Verdoppelung von Konsonanten mit Ausschluss von ss und sz. — Reinberger.

Abt. I. Grammatik: Das Verbum (Imperf., Plusqu., Konj., Inf., Part.), die übrigen Wortklassen in deutscher und lateinischer Benennung. Das Allernotwendigste von der Wortbildung und Zusammensetzung. Der einfache Satz: Subjekt, Praedikat, Obj. im Acc., Attribut und adverb.

Bestimmung, soweit sie durch das blosse Adverb gegeben wird. Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung der früheren Lehraufgaben; ss und sz. — Boege.

Lehrbuch: Paulsiek Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. Abt. II.

Rechnen. 5 St. Abt. II. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Kreise von 100 bis 1000. — Reinberger.

Abt. I. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Münzen, Masse und Gewichte. — Boege.

Erdkunde. 1 St. Heimatskunde (Schulstube, Schulhaus, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz). Im Anschluss daran die unentbehrlichsten geographischen Vorbegriffe. — Boege.

Schreiben. 4 St. Lat. und deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen nach der Vorschrift des Lehrers und nach Vorlagen. — Boege.

Singen. 2 Mal wöchentlich, je eine halbe Stunde. Einige leichte Kinder- und Volkslieder. — Boege.

Lehrbuch: Damm Liederbuch für Schulen.

Turnen: 2 Mal wöch., je eine halbe Stunde. Turnspiele, Frei- und Ordnungsübungen. Rüstübungen (Stabübungen, Übungen mit dem Seil, Springen über die Schnur, Übungen im Schwebegehen). — Boege.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Reinberger.

Religion. 2 St. 12 biblische Geschichten des A. und N. T. (Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Abrahams Berufung, Moses Geburt und Errettung, Joseph und seine Brüder, Christi Geburt, der zwölfjährige Jesus im Tempel, Auferweckung des Jünglings zu Nain, Stillung des Sturmes, Christi Tod und Auferstehung). Einzelne leicht behaltbare Liederverse, das Vaterunser und der Wortlaut der 10 Gebote wurden auswendig gelernt. — Reinberger.

Deutsch, Anschauungsunterricht, Schreiben. 11 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen, teils im Anschluss an körperliche Gegenstände aus dem Wahrnehmungskreise der Kinder, teils im Anschluss an die Winkelmannschen Wandtafeln. Auswendiglernen passender Gedichte durch Vor- und Nachsprechen. Erzählen und Wiedererzählen einiger Märchen (aus Grimms Hausmärchen) und Sagen. 3 St. — Lautieren, Lesen und Schreiben 5 St. Die ersten grammatischen Grundbegriffe (Wort, Silbe, Laut; Vokale, Konsonanten). Die wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung: Grosse Anfangsbuchstaben, Silbenbrechung, Vokalverdoppelung (oo, aa, ee). — Schönschreiben 3 St. Im engsten Anschluss an den Schreib-Lese-Unterricht. Das kleine und grosse Alphabet der deutschen Kurrentschrift und die arabischen Ziffern. — Reinberger.

Lehrbücher: Hästers Fibel und Paulsieks Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höherer Lehranstalten Abt. I.

Rechnen. 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das kleine Einmaleins. — Boege.

Turnen. 2 Mal wöch., je eine halbe Stunde. Turnspiele, leichte Ordnungs- und Freiübungen. — Reinberger.

5. Uebersicht der an der Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebücher.

Fach.	Titel.	Klasse.									
		I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII
Religion.	Bibel	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Katechismus	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Gesangbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Woike, Zweimalachtundvierzig biblische Historien	—	—	—	—	—	—	V	VI	VII	—
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Novum testamentum Graece	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch.	Hästers, Fibel für die Unterklassen der Volksschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für die Volksschulen höherer Lehranstalten										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Gymnasien u. s. w.										
	Teil I Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	„ „ Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ „ Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Teil II Abt. I	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Ostermann, Latein. Uebungsbuch u. Vocabularium										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen										
	Teil I	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Teil II	—	—	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein deutsch-lateinisches Wörterbuch (Empfohlen werden die Wörterbücher von Georges und Heinichen).	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Griechisch.	Herrmann, Griechische Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Spiess-Breiter, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Griechischen etc.	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Jacobs Attica	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Ein griechisch-deutsches Wörterbuch (empfohlen wird das von Benseler)	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Französisch.	Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Plötz, Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein französisch-deutsches und ein deutsch-französisches Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch.	Gesenius, Grammatik	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hebräische Bibel	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ein Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte.	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Herbst, Historisches Hilfsbuch	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht der Geographie	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Ein Schulatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	In den drei unteren Klassen wird verlangt:										
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Ein Geschichtsatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—

Fach.	Titel.	Klasse.									
Rechnen.	Boehme, Uebungsbuch im Rechnen										
	Heft VII	—	—	—	—	—	-	—	—	VII	—
	Heft VIII	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
Mathematik.	Kambly, Elementar-Mathematik										
	Teil II, Planimetrie . . .	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Teil III, Trigonometrie . .	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Teil IV, Stereometrie . . .	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schlömilch, Fünfstellige Logarithmentafeln .	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Naturkunde.	Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte										
	Botanik Heft I	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Zoologie Heft I	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Botanik Heft II	—	—	—	—	IIIb	—	—	—	—	—
	Zoologie Heft II	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik .	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Singen.	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	VII	—
	Kotzolt, Gesangschule für den Acapella-Gesang										
	Kursus II—III	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—

6. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

a. Michaelis 1893.

1. Deutsch.

Kreon, sein Recht und seine Schuld.

2. Griechisch.

Übersetzung einer Stelle aus Xenophons Hellenica (II. 4. 2—7).

3. Mathematik.

a. In einem rechtwinkligen Parallelepipedon ist die Summe der drei anstossenden Kanten = 19 cm, die Raumdiagonale = 13 cm, der Flächeninhalt eines Diagonalschnittes = 60 qcm. Es ist der Rauminhalt zu berechnen. — b. Eine Hohlkugel von Messing (spezifisches Gewicht = 8,26) hat den äusseren Durchmesser 18 cm und sinkt im Wasser 10 cm tief ein. Welchen Radius hat der Hohlraum? — c. Ein Dreieck zu berechnen aus $u = 97$, $v = 56$, $\gamma = 102^\circ\, 7'\, 12''$. — d. Ein gegebenes Dreieck in ein anderes zu verwandeln, in welchem die durch die Halbierungslinie des Winkels an der Spitze auf der Gegenseite entstehenden Abschnitte u und v eine gegebene Grösse haben.

b. Ostern 1894.

1. Deutsch.

Hektor im sechsten Gesang der Iliade.

2. Griechisch.

Übersetzung einer Stelle aus Euripides, Iphigenie in Aulis. (v. 49—85).

3. Mathematik.

a. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a^2 + b^2 = m^2$, h_a, β. — b. Welche Entfernung müssen Objektiv und Okular eines astronomischen Fernrohres haben, wenn ein 13,6 m vor dem Objektiv befindlicher Gegenstand dem durch das Okular Blickenden in der deutlichen Sehweite 24 cm erscheinen soll? Brennweite des Objektivs = 80 cm, des Okulars = 6 cm. — c. Ein Dreieck zu berechnen aus $h_b + h_a = 24{,}8$, $a + b = 31$, $\varrho_c = 12$. — d. Wie gross sind die Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks von 40 m Umfang und 60 qm Inhalt?

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1893. 21. März. Der Herr Minister der geistlichen und pp. Angelegenheiten hat den Oberlehrern v. Schaewen, Pitsch und Dr. Blaurock den Charakter „Professor" beigelegt.

12. April. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium fordert Bericht ein über die gesundheitlichen Verhältnisse der Anstalt.

17. April. Ministerial-Erlass: Denjenigen Abiturienten neunstufiger Lehranstalten, welche sich dem Maschinenbaufach widmen wollen, soll sogleich nach bestandener Reifeprüfung eine vorläufige Bescheinigung über das Ergebnis der Prüfung erteilt und gleichzeitig empfohlen werden, sich auf Grund dieser Bescheinigung ohne Verzug bei dem Präsidenten einer Königlichen Eisenbahn-Direktion für den Eintritt in die Elevenpraxis zu melden.

8. Mai. Dem Professor Krause ist durch Allerhöchsten Erlass der Rang eines Rates vierter Klasse verliehen worden.

24. Oktober. Ministerial-Erlass, betreffend die Reife- und Abschlussprüfungen. Bezüglich der Abschlussprüfung der Untersekundaner wird unter anderem folgendes bestimmt: Das Ergebnis der Prüfung ist erst am Schulschluss mitzuteilen. Um Unzuträglichkeiten thunlichst zu vermeiden, ist es dringend wünschenswert, dass die Abschlussprüfungen überall da, wo die Direktoren damit beauftragt sind, erst in den letzten 8 Tagen vor dem Schulschluss abgehalten werden. — Sämtliche Untersekundaner haben bis zum Schluss der Schule diese zu besuchen und verbleiben selbstverständlich unter der Disziplin derselben. Nur im Falle der nachgewiesenen Unentbehrlichkeit des Zeugnisses für bestimmte Zwecke, z. B. für den Eintritt in die Militärlaufbahn, ist die Aushändigung desselben und die Entlassung des Schülers vor dem Schulschluss gestattet.

1894. 1. Februar. Der Oberlehrer Hanke ist zum 1. April nach Pr. Friedland versetzt worden.
8. Februar. Ministerial-Erlass: Bei Gelegenheit der durch das Gesetz vom 3. August v. Js. (Reichs-Gesetzblatt S. 233) über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres notwendig gewordenen Änderungen der Wehrordnung, welche Allerhöchst unter dem 20. November v. Js. sanktioniert und in dem Centralblatt für das deutsche Reich Jahrg. 1893 Seite 318 ff. zur Veröffentlichung gelangt sind, hat der § 90 als Ziffer 8 folgenden Zusatz erhalten: „Der Reichskanzler ist ermächtigt in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei welcher nach dem sechsten Jahrgang eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat".

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das ablaufende Schuljahr begann am Dienstag den 11. April v. Js. und wird am Mittwoch den 21. März d. Js. mit der Zensur und der Bekanntmachung der Versetzungen enden.

Die schon lange geplante Trennung der beiden Abteilungen der Prima wurde beim Beginn des Schuljahres endlich durchgeführt, da die Zahl der Primaner auf 41 gestiegen war. Die Teilung der Quarta blieb auch in diesem Jahre bestehen, während die Schüler der Ober-Tertia wieder in einer Abteilung unterrichtet werden konnten.

Die im Jahre 1887 begründete Hilfslehrerstelle wurde zum 1. April 1893 in eine Oberlehrerstelle umgewandelt, und diese neugeschaffene Oberlehrerstelle Herrn Karehnke verliehen.

Der regelmässige Gang des Unterrichts erlitt zu wiederholten Malen durch langandauernde Krankheiten und Beurlaubungen einzelner Lehrer die empfindlichsten Störungen. Während des ganzen Sommerhalbjahres war Herr Professor Blaurock beurlaubt, vom 2. August bis Michaelis v. Js. und

wiederum vom 6. December v. Js. bis Ostern d. Js. Herr Oberlehrer Schneider, beide wegen schwerer Erkrankungen. Einen grossen Teil der Vertretungsstunden übernahm mit dankenswerter Bereitwilligkeit Herr Schulamts-Kandidat Tornier, der als freiwilliger Lehrer an der Anstalt thätig ist; für das zweite Vierteljahr wurde Herr Kandidat Erdmann aus Thorn von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Aushilfe gesandt. Ferner mussten wegen Krankheit vertreten werden: Herr Oberlehrer Hanke vom 10. August bis zum 2. September und vom 18. bis zum 22. September, Herr Oberlehrer Meinecke vom 21. bis zum 25. November, der Unterzeichnete vom 25. bis zum 29. November und vom 19. bis 22. Januar, endlich Herr Professor Krause vom 11. bis zum 22. Dezember. Aus anderen Gründen blieben von der Schule fern Herr Oberlehrer Meinecke vom 11. bis 15. April, um an einem archaeologischen Kursus teil zu nehmen, derselbe Lehrer und der Unterzeichnete vom 12. bis 23. Juni, bezw. vom 18. bis 20. Oktober, weil sie als Geschworene nach Graudenz einberufen waren, und Herr Oberlehrer Karehnke am 10., 12., 13. und 15. Januar wegen eines Trauerfalles in seiner Familie.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war günstig bis Mitte November. Dann begann eine bis in den Januar hinein dauernde Masern-Epidemie, infolge deren fast die Hälfte der Schüler in den Klassen VII, VI und V erkrankte.

Auch den Tod eines Schülers haben wir zu beklagen: am 23. Dezember verstarb der Octavaner Hans Graustein an den Folgen der Unterleibsentzündung.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der herkömmlichen Weise gefeiert. Am Sedantage hielt Herr Oberlehrer Schultze, am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Herr Oberlehrer Zwerg die Festrede.

Während der guten Jahreszeit fanden die üblichen Klassenausflüge in die Umgegend von Marienwerder statt. Am 17. Mai begaben sich die Schüler der Klassen Prima, Sekunda und Tertia, begleitet von dem Unterzeichneten und den meisten Lehrern nach Graudenz, um der Aufführung von Herrigs Lutherfestspiel beizuwohnen.

Am 25. Oktober veranstaltete Herr Boege mit dem Sängerchor des Gymnasiums im Saale der Ressource eine Musikaufführung, wobei Schillers Lied von der Glocke, komponiert von A. Romberg, vorgetragen wurde.

Die Reifeprüfungen fanden am 21. September v. Js. und am 14. März d. Js. statt, erstere unter dem Vorsitz des Unterzeichneten, letztere unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Kruse.

Eine Pflicht der Dankbarkeit ist es, hier auch des im abgelaufenen Schuljahre erfolgten Ablebens eines Mannes zu gedenken, der einst der Anstalt sehr nahe stand. Am 3. Dezember v. Js. verstarb in Elbing im 72. Lebensjahre der Geheime Regierungsrat und Gymnasial-Direktor a. D. Herr Dr. Max Toeppen, der das hiesige Gymnasium von Michaelis 1869 bis Ostern 1882 geleitet und während dieser 12½jährigen Thätigkeit sich die grössten Verdienste um dasselbe erworben hat. Über sein Wirken als Lehrer, Geschichtsforscher und Schriftsteller sind eingehende Mitteilungen in dem Jahresbericht von 1890/91 veröffentlicht worden, weshalb an dieser Stelle von einer Schilderung desselben abgesehen werden darf.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.		
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV$_1$	IV$_2$	V	VI	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1893.	**14**	**19**	**25**	**34**	**39**	**35**	**22**	**23**	**49**	**49**	**309**	**52**	**24**	**76**
2a. Zugang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2b. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93.	13	—	5	9	4	2	4		5	4	—	3	1	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	18	19	21	33	27	34	38		39	27	—	24	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	1	1	—	—	1	—	—	1	6	—	7	15	—
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres jahres 1893/94.	**19**	**21**	**23**	**37**	**30**	**41**	**24**	**23**	**46**	**40**	**304**	**54**	**15**	**69**
5. Zugang im Sommerhalbjahr.	—	1	—	2	—	1	—	3	1	2	—	4	2	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr.	1	2	—	1	1	2	—	1	—	1	—	2	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	—	2	1	1	1	3	—	2	1	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres.	**18**	**20**	**23**	**38**	**29**	**42**	**25**	**26**	**48**	**44**	**313**	**58**	**18**	**76**
9. Zugang im Winterhalbjahr.	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr.	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	2	—
11. Frequenz am 1. Februar 1894.	**18**	**20**	**23**	**38**	**28**	**42**	**25**	**25**	**49**	**43**	**311**	**59**	**16**	**75**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894.	*) 19,4	18,5	17,9	16,6	15,3	14,2	13,1	12,7	11,5	11,1	—	8,10	7,7	—

*) 19,4 bedeutet 19 Jahre 4 Monate.

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres.	259	18	10	17	171	133	—	55	5	2	7	57	12	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres.	270	17	9	17	176	137	—	60	7	2	7	61	15	—
3. Am 1. Februar 1894.	269	17	8	17	174	137	—	59	7	2	7	60	15	—

3. Übersicht über die Abiturienten. (Siehe die Beilage des Jahresberichts.)

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Der Lehrerbibliothek gingen durch Ankauf die Fortsetzungen folgender Werke und Zeitschriften zu: Altpreussische Monatsschrift von Reicke und Wichert; allgemeine Biographie, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften in München; Oncken, allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen; Litterarisches Zentralblatt von Zarncke; Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen: Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Hermes, Zeitschrift für das klassische Altertum; Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Poggendorfs Annalen nebst den Beiblättern; Theologische Studien und Kritiken von Köstlin und Riehm; Deutsches Wörterbuch von Grimm; Geschichte der europäischen Staaten, herausgegeben von Heeren, Ukert und Giesebrecht; Verhandlungen der Direktorenversammlungen; Politische Korrespondenz Friedrich des Grossen; Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte, herausg. von Julius Elias Max Hermann Siegfried Szamaltówski; Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke; Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausg. von Conrad Rethwisch.

   Ausserdem folgende neue Werke: Kleine Schriften zur altdeutschen Philologie von Wilhelm Scheerer, T. I herausg. von Conrad Burdach, T. II von Erich Schmidt; Über die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preussen von Fr. Paulsen; Schillers Dramen, Beiträge zu ihrem Verständnis von Dr. Ludwig Bellermann; Goethe der deutsche Prophet in der Faust- und Meisterdichtung von Ludwig Umfried; Verdeutschungs-Wörterbuch von Otto Sarrazin; Satiren und Pasquille aus der Reformationszeit, herausg. von Oscar Schade.

   An Geschenken gingen der Bibliothek zu:
   Von dem Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten: die Fortsetzungen der Zeitschriften von Coner, Crelle sowie der Monumenta Germaniae historica; von dem Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig: Horaz, Entdeckungen und Fortsetzungen von R. Bobrik; von Herrn Oberlandesgerichtsrat von Bünau: Herrn Heinrichs von Bünau genaue und umständliche Teutsche Kayser- und Reichs-Historie aus den bewährtesten Geschichts-Schreibern und Urkunden zusammengetragen; von Herrn Professor Conwentz in Danzig: Festgabe für die Teilnehmer des III. deutschen Fischereitages zu Danzig; von der Verlagsbuchhandlung Dietrich Reimer: J. Partsch, Die Schutzgebiete des deutschen Reiches.

   Der Anschaffungs-Katalog der Lehrerbibliothek schliesst mit No. 11 825.

2. Für die Schüler-Bibliothek wurden angeschafft: Höcker und Ludwig, Jederzeit kampfbereit; Herrig, Luther. Ein kirchliches Festspiel; Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes.

   An Geschenken gingen der Bibliothek zu: Von Herrn Oberlandesgerichts-Rat Meyer: Geisberg, Merkwürdigkeiten der Stadt Münster; von dem Abiturienten Heidenhain: Dammer, der Naturfreund und Bässler, Hellenischer Heldensaal.

   Das Verzeichnis der Anschaffungen schliesst mit No. 2259.

3. Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: 1 Feldwinkelmesser mit Stativ, 1 Bandmass, 1 Satz verschiedener Metalle in Form von ccm. zur Demonstration des spezifischen Gewichts, 6 Zinkzylinder zu Bunsenelementen, Leitungsschnüre, Widerstandsdrähte, 1 Elektrophorplatte, 1 Aräometer, mehrere Standflaschen, Stehkolben, Bechergläser, Retorten, Glasplatten, Glasröhren.

   Das Verzeichnis schliesst mit No. 363.

4. Die Naturalien-Sammlung wurde vermehrt durch ein Nest von Vespa vulgaris, ein Geschenk des Ober-Primaners Paesler; der Quartaner Dau verschaffte mehrere lebende Exemplare von Trapa natans, die während des Sommers im Pflanzengarten des Gymnasiums beobachtet wurden. Ferner schenkten für den Pflanzengarten der Quintaner Mattissohn einige Absenker von Nerium Oleander, der Sextaner Krutz zwei Absenker von Ficus carica.

Für die sub 1, 2 und 4 aufgeführten Geschenke spreche ich namens der Anstalt den schuldigen Dank hiermit ergebent aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Unterstützungskasse beträgt zur Zeit 11450,27 Mark, also 140,16 Mark mehr als am Schlusse des Rechnungsjahres 1892|93. An Unterstützungen sind während des Rechnungsjahres 1893|94 aus derselben an drei Lehrerwitwen und drei Waisen 457 Mark gezahlt worden.

Die im Etat der Anstalt für fleissige Schüler ausgeworfene Summe wurde an den Unterprimaner Deutschland, die Untersekundaner Giese und Schweiger, den Untertertianer Simon, den Quintaner Musall und den Sextaner Schuhmacher vertheilt.

Ausserdem wurden 10 Prozent der Gymnasiasten von der Schulgeldzahlung befreit.

VII. Bekanntmachungen.

1) Die Ferien des Jahres 1894 sind, wie folgt, bestimmt:

Zu Ostern:	Schulschluss	am	21. März,	Schulanfang	am	5. April;
Zu Pfingsten:	„	„	11. Mai,	„	„	17. Mai;
Im Sommer:	„	„	30. Juni,	„	„	31. Juli;
Zu Michaelis:	„	„	29. September,	„	„	16. Oktober;
Zu Weihnachten:	„	„	22. Dezember,	„	„	8. Januar 1895.

2) Ein Ministerial-Erlass vom 14. Juli 1884 bestimmt folgendes:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:

   a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber;

   b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere so bald und so lange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in No. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuch der Schule auszuschliessen.

3. Das Gleiche gilt von den gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in No. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt; es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäss No. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

   Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

5. Für die Beobachtung der unter No. 2—4 angegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

3) Aus einem Ministerial-Erlass vom 17. Oktober 1875:

Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat

die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Mass der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhaltes und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

4) Durch Ministerial-Erlass vom 9. Mai 1892 wurde bestimmt, dass den Eltern nachstehender Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880 von neuem mitgeteilt werde: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist abzuwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

5) Die Eltern unserer Schüler oder deren Stellvertreter werden ersucht, ihnen von der Anstalt zur Kenntnisnahme und Unterschrift zugehende Zensuren und anderweitige Benachrichtigungen **nur mit ihrer Namensunterschrift zu versehen.** Aus nahe liegenden Gründen darf die Schule verlangen, dass nicht Bemerkungen irgend welcher Art hinzugefügt, dass vielmehr alle etwa erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung mit dem Ordinarius und dem Direktor oder durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden.

6) Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April, 8 Uhr vormittags. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 3. und 4. April vormittags von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer im Gymnasium bereit sein, und zwar findet die Aufnahme für die Vorschule am 3. April, die für das Gymnasium am 4. April statt.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Als elementare Vorkenntnisse müssen dabei nachgewiesen werden:

Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Das Normalalter für den Eintritt in die zweite Vorschulklasse ist das vollendete sechste Lebensjahr.

Die aufzunehmenden Schüler haben einen Taufschein, einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und, wenn sie schon eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Marienwerder, den 3. März 1894.

Dr. Brocks,
Gymnasial-Direktor.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Beilage.

3. Uebersicht über die Abiturienten.*)

Nr.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in I.	Gewählter Beruf.
	a. Michaelis 1893.							
1.	Karl Buth	18. 9. 72.	Polzien.	ev.	Postsekretär in Marienwerder.	$11^1/_2$	$2^1/_2$	Jura.
	b. Ostern 1894.							
1.	*Hans Bamberg	16. 2. 75.	Stradem bei Dt. Eylau.	ev.	Gutspächter zu Stradem b. Dt. Eylau	9	2	Theologie.
2.	Benno Borris	12. 1. 73.	Gr. Bandtken.	„	Gutsbesitzer in Kl. Rosainen.	12	2	Militärkarriere.
3.	*Hans Bowien	1. 7. 73.	Löbau.	„	Oberlehrer in Marienwerder.	7	2	Theologie.
4.	*Hartwig Dauter	27. 4. 75.	Kl. Wirembi, Kr. Marienwerder.	„	Gutspächter in Münsterwalde.	7	2	Baufach.
5.	Kurt Diehl	13. 10. 74.	Marienwerder.	„	Töchterschuldirektor in Marienwerder.	11	2	Medizin.
6.	Gustav Döhring	30. 9. 73.	Mewe	„	Kreisausschusssekr. in Marienwerder.	11	2	Jura.
7.	*Gustav Gördeler	30. 9. 75.	Karthaus.	„	Amtsgerichtsrat in Marienwerder.	3	2	Medizin.
8.	Willi Knuth	14. 2. 75.	Rosenberg.	„	Schlossermeister in Marienwerder.	9	2	Ingenieur.
9.	*Erich Matthiae	18. 2. 75.	Marienwerder.	„	Fabrikbesitzer in Marienwerder.	10	2	Forstfach.
10.	*Georg Müller	22. 7. 76.	Strasburg W./Pr.	„	Rentmeister in Marienwerder.	9	2	Medizin.
11.	Kurt Nicklas	12. 2. 75.	Dirschau.	„	Kaufmann in Dirschau.	6	2	Theologie.
12.	*Arno Päsler	19. 5. 75.	Troop, Kr. Stuhm.	„	Gutsbesitzer in Mienthen bei Nikolaiken.	$8^1/_2$	2	Medizin.
13.	*Anton Plötz	1. 5. 74.	Boggusch.	„	Gutsbesitzer in Boggusch.	10	2	Medizin.
14.	Walther Schöneberg	12. 2. 74.	Mewe.	„	Kaufmann in Mewe.†	10	2	Medizin.
15.	*Oswald Wehr	6. 7. 76.	Gr. Paglau bei Konitz.	„	Landesdirektor a. D. in Berlin.	6	2	Jura.
16.	*Otto Wodäge	1. 3. 73.	Littschen.	„	Lehrer in Littschen.	8	2	Theologie.
17.	Went Würtz	4. 12. 73.	Marienwerder.	„	Bürgermeister in Marienwerder.	11	2	Militärkarriere.
18.	Georg Zobel	5. 3. 75.	Marienwerder.	„	Kaufmann in Marienwerder.	10	2	Baufach.

Die mit einem * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1893 28 Schüler.

*) Wegen des späten Termins der Reifeprüfung konnte diese Uebersicht erst nach Vollendung des Jahresberichts gedruckt werden.

Berichtigung: Seite 8 des Jahresberichts, Zeile 19 von unten ist zu lesen: im Sommer: von Schaewen; im Winter: Schultze.